

strünke. Der Erfolg war fast immer günstig. Beim Umdrehen der aufgelegten Buchenrinde entdeckte ich nun einmal den obengenannten Käfer, der, nebebei gesagt, durch seine Färbung nicht gleich auffällt und ein geübtes Auge verlangt, wenn er sich nicht gerade bewegt oder durch Rausch oder Atem beeinflußt wird. Auf der Kopfseite von Buchenstrünken findet man öfter einen Pilz, der daselbst feinwärzige Krusten bildet. Es ist dies *Hypoxylon cohaerens* Fries aus der Familie *Xylariaceae* (Holzpilz, Fingerpilz). Ich danke hier Herrn Prof. Dr. I. Petrak für die Determination des Pilzes. Der Käfer saß nun stets zwischen den Runzeln des Pilzes und bewegte sich nur seltener. Auch wenn man die Rindenstücke abklopft, fiel er von der Unterseite der Rinde herab. Nachdem ich nun einmal den Pilz kannte, beachtete ich alle Buchenstrünke, auf denen dieser Pilz war, aber ohne Erfolg. Nur wenn dieser Pilz mit Buchenrinde bedeckt wurde, konnte ich den Käfer in großer Zahl erbeuten. Ein besonders günstiger Strunk lieferte sogar einmal an einem Tage 31 Stücke. Auf Strünken, die von diesem Pilz nicht befallen waren, zeigte sich im Verlauf von zwei Jahren der Käfer niemals, auch nicht, wenn man Rinde aufgelegt hatte. Es lassen sich daher zweierlei Schlüsse ziehen, ohne daß ich voreilige Behauptungen aufstellen will: Der Käfer muß in irgendeiner Beziehung zu diesem Pilz stehen, und er dürfte sich bei Tage in der Regel versteckt aufhalten und unter der Rinde gleich sein geeignetes Versteck gefunden haben. Daß der Käfer von dem Pilz frisst, kann wohl angenommen werden, ist aber noch nicht bewiesen, da er bei Beunruhigung nicht frisst. Eine Untersuchung des Mageninhaltes könnte das klären. Bemerkt sei noeh, daß ich auf dem genannten Pilz nie andere Lebewesen entdeckt, auf die unser Käfer etwa Jagd machen könnte.

Nebenbei will ich noch den Fang eines seltenen Käfers erwähnen, des *Lichenophanes varius* Illiger. Ich hatte auf die Buchenstrünke auch harte, knorrige Bruchstücke der Rotbuche, welche Bohrgänge aufwiesen, aufgelegt. Bei Lüftung dieser Stücke und auch Abklopfen derselben hatte ich Erfolg, ebenso meine Frau. Auch dieser Käfer hält sich bei Tage versteckt auf, z. B. in den Larvengängen.

L. Mader, Wien, XIX., Schätzgasse 3

28. *Lymantria monacha* L. f. *cremita* O. und f. *nigra* Frr.

Angeregt durch die kleine Mitteilung in Nr. 7 des Nachrichtenblattes vom 15. 7. 1953 möchte ich einen *cremita*-Fund aus dem Rottal bekanntgeben. Anfang August 1950 fand ich im Stadtgebiet von Pfarrkirchen an einer Hauswand sitzend 1 ♂ dieser in Bayern überaus seltenen melanistischen Form. Das Tier ist leider stark beschädigt. Von Marklkofen (Vilstal) stammend, besitze ich von f. *nigra* Frr. 1 ♂ vom 11. 8. 1916 (leg. J. Hözl).

Alois Rambold, Pocking (Ndb.)

Aus der Münchener Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 26. 10. 1953.

Anwesend 26 Mitglieder.

Herr Professor Dr. F. Skell hielt einen Vortrag über: „Neue Luxurationsversuche bei exotischen Saturniden.“ An die mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine rege Diskussion, an der sich die Herren Daniel, Dr. Eisenberger, Kuchler, Dr. Kühlhorn und Saut beteiligten.

Auf die Hauptmitgliederversammlung am 25. 1. 1954 um 20 Uhr wird nochmals hingewiesen. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, bereits ab 18 Uhr im Vereinslokal zur Vorbesprechung zu erscheinen.

Programm der Sitzungen im Februar 1954:

8. 2. 1954 Lichibildervertrag von Herrn Dr. Friedrich Kühlhorn: „Landschaften Süd-Matogrossas“. Beginn 20 Uhr im Zoologischen Institut, Luisenstraße 14.

22. 2. 1954 Herr Franz Daniel: Literaturreferat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Aus der Münchener Entomologischen Gesellschaft 8](#)